

## Streicheltiere mit guter Spürnase

### Rettungshundestaffel Main-Kinzig führt Vierbeiner in der Kindertagesstätte "Abenteuerland" in Hesseldorf vor

WÄCHTERSBACH (an). Viel Spaß mit "Amy" und "Jacko" hatten gestern die Kinder aus dem "Abenteuerland" in Hesseldorf. Schnell hatten sie die beiden Rettungshunde in ihr Herz geschlossen. Zur Zeit geht es in der städtischen Kindertagesstätte um das Thema Tiere. Die Kinder brachten beispielsweise eigene Haustiere mit wie Hunde oder sogar eine zahme Ratte, spannend war auch das Reiten im Gut Kinzighausen. Einer der Höhepunkte des tierischen Themas war aber gestern der Besuch von Daniela Pfeifer und Stefanie Chlebig. Die beiden Frauen gehören zur Rettungshundestaffel Main-Kinzig, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Natürlich hatten sie auch ihre Vierbeiner mitgebracht, ebenso Ausrüstungsgegenstände, die so ein Rettungshund und der Hundeführer brauchen. Dieser Besuch geht auf einen Vorschlag aus der Elternschaft der Hesseldorfer Kinder zurück.

"Amy" und "Jacko" sind zwei Australian Shepards, Hütehunde, ihr weiches Fell und ihr sanftes Wesen luden die Kinder zum Streicheln ein. Aber am besten nicht den Kopf anfassen, erklärten die beiden Hundeführerinnen, davor scheuen die meisten Hunde zurück. Dass die beiden Tiere wohlerzogen sind, führten Daniela Pfeifer und Stefanie Chlebig auch vor. Brav gingen sie "bei Fuß", wenn dies verlangt wurde. Und selbst Leitern können sie hochklettern, schließlich ist eine ihrer Aufgaben das Aufspüren von Menschen, die in Trümmern verschüttet wurden.



Meistens aber, so erklärten die beiden Frauen den Kindern, wird die Rettungshundestaffel Main-Kinzig zur Suche in der Fläche eingesetzt, zum Beispiel wenn eine geistig verwirrte Person im Wald gesucht werden muss. Dank ihres guten Geruchssinns finden die Hunde die Gesuchten meist schnell. Aber sie sind auch zur Suche von Lawinopfern ausgebildet, ebenso zur Suche in Trümmern. Gelegentlich sind die heimischen Rettungshunde auch im Ausland bei Katastrophen im Einsatz, selbst im Iran halfen sie schon, nach einem Erdbeben verschüttete Menschen aufzuspüren. Den Kindern imponierte das sehr. Eins von ihnen musste sich schließlich verstecken, um den Spürsinn der beiden Tiere auf die Probe zu stellen. Für "Amy" und "Jacko" war dies kein Problem.